

Die Vorteile staatlich geprägter Münzen

07.04.2020 | [The Gold Report](#)

Maurice Jackson: Heute werden wir die Vorteile von staatlich geprägten Münzen gegenüber privat geprägten Münzen diskutieren. Hierzu schließt sich uns heute Andy Schectman, Präsident von Miles Franklin Precious Metals Investments, an.

Es ist schön, Sie hier bei uns zu haben, um ein wichtiges Thema für Edelmetallinvestoren und vor allem Silberinvestoren anzusprechen. Doch bevor wir beginnen, stellen Sie unseren Lesern erst einmal Miles Franklin Precious Metals Investments und dessen Vorteile vor.

Andy Schectman: Miles Franklin feiert sein 30-jähriges Jubiläum in diesem Jahr. Seit 1989 haben wir Transaktionen über mehr als 6 Milliarden Dollar durchgeführt und hatten noch nie Kundenbeschwerden oder behördliche Beschwerden. Gemäß des Better Business Bureau besitzen wir eine Bewertung von A+. Wir sind eines der wenigen 30 Unternehmen, das jemals von der United States Mint als autorisierter Wiederverkäufer anerkannt wurde.

Maurice Jackson: Lassen Sie uns beginnen und einen Begriff definieren, der mit großer Doppeldeutigkeit verbunden ist: Bullion. Was ist Bullion? Und inwiefern bezieht sich dieser Begriff auf alle Edelmetalle?

Andy Schectman: Nun, Bullion kann alles sein, von einem Barren oder Medaille bis hin zu einer staatlich ausgegebenen Münze. Bullion ist eine Form des Edelmetalls, bei dem der Großteil des Wertes im Metallgehalt liegt; im Gegensatz zu Sammlermünzen, bei denen der Großteil der Kosten üblicherweise mit deren Alter, Knappheit und Seltenheit assoziiert werden. Wie ich später noch mit Ihnen diskutieren möchte, findet derzeit eine Verschmelzung dieser beiden Aspekte statt. Doch allgemein stellt Bullion die Mehrheit dessen dar, was direkt mit dem Metallgehalt oder -wert in Verbindung steht, einschließlich der Münze oder des Barren.

Maurice Jackson: Wie sieht es mit dem Begriff Spotpreis aus?

Andy Schectman: Der Spotpreis ist der Preis, bei dem das Metall 24 Stunden eines Tages auf der Welt gehandelt wird; er verändert sich sekundlich. Es ist, als würde man den Dow Jones Industrial Average beobachten, oder den Preis eines Barrel Öls. Der Goldspotpreis wird üblicherweise in Dollar angegeben und wird 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche aktualisiert.

Maurice Jackson: Und was ist der Unterschied zwischen dem Geld- und Briefkurs?

Andy Schectman: Der Geldkurs ist das, was jemand gewillt ist, für ein Produkt zu bezahlen. Ein Briefkurs ist das, was das Produkt von einem Unternehmen kosten wird. Der Geldkurs steht also für "verkaufen" und Briefkurs für "kaufen."



American Silver Eagle
(ASE)



Junk Silver



Silver Round

Maurice Jackson: *Ich habe hier einen US-amerikanischen Silver Eagle, Schrottsilber und eine Silbermedaille dargestellt. Es gibt eine Menge Unklarheit bezüglich dieser Münzen und wie sie in ein Edelmetallportfolio passen. Was genau ist ein Silver Eagle? Was ist Schrottsilber? Und was ist eine Silbermedaille?*

Andy Schectman: Der Silver Eagle ist eine Münze, die seit 1986 von der United States Mint geprägt wird. Man könnte ihn auch als den Cadillac in der Silberindustrie bezeichnen. Es ist wahrscheinlich die begehrteste Form von Silber und demnach auch die teuerste. Diese Schrottsilbermünzen sind Zehncentstücke, Viertel- und Halbdollar, die vor 1965 geprägt wurden. Der Name "Schrott" gibt ihnen ihre schlechte Reputation. Üblicherweise wurden sie so genannt, weil es jahrelang schwer für Händler war, sie zu sammeln, zu halten und zu lagern.

Als ich damals in dieser Branche begann, war ich in der Lage, einige Beutel Schrottsilber unter ihrem Schmelzwert zu kaufen, 10 bis 15 Cent je Unze mehr zu verlangen und sie zu ihrem Schmelzwert oder fünf bis zehn Cent über diesem wieder zu verkaufen. Ich denke, dass diese Zehncentstücke, Viertel- und Halbdollar wahrscheinlich aktuell den besten Wert in Silber darstellen.

Und ich habe Aufpreise von 4,50 bis 5 Dollar je Unze auf Schrottsilber gesehen. Das kam der Definition von "Schrott" nicht einmal annähernd nahe. Tatsächlich gab es 2007, 2008 und 2009 eine Zeit, in der die angenommene Bedrohung einer möglichen Konfiszierung durch Präsident Obama zunahm und die Aufpreise auf diese Münzen höher waren als die auf silberne Maple Leafs oder Australian Kangaroos.

Ich mag sie also, weil es seit 1964 kein Silber in unseren Zehncentstücken und Vierteldollar mehr gibt. Von 1965 bis 1969 prägte man Münzen mit 40% Silber, doch die zähle ich hier nicht mit. Zehncentstücke, Viertel- und Halbdollar vor 1965, die nicht reproduziert werden können, sind für mich vom besten Wert. Erstens, weil sie die aktuell billigste Route darstellen; zweitens, weil man sie nicht reproduzieren kann und drittens, weil es die flexibelste Möglichkeit ist, Silber in geteilter oder bruchstückhafter Form zu besitzen. Es bietet großartigen Nutzen und sollten die Dinge wirklich schlecht stehen, dann könnten die Aufpreise auf Schrottsilber parabolisch werden.

Und was eine Unze von Medaillen angeht, Maurice, so ist dies nur eine Unze von Münzen, die wie Silver Eagles oder Gold Buffalos aussehen, doch nicht von der Regierung geprägt wurden; also besitzen sie keinen Nennwert als gesetzliches Zahlungsmittel.

Der echte Unterschied ist also der Nennwert, den die Regierung den Münzen verleiht - was an sich eigentlich bedeutungslos ist, da Silver Eagles einen Nennwert von 1 Dollar besitzen; doch es ist dennoch eine Unze Silber. Und das Maple Leaf besitzt einen Nennwert von 5 Dollar, besteht jedoch auch aus einer Unze Silber.

Es ist also interessant, dass Leute, die die Edelmetalle verstehen, üblicherweise ein Art Aversion gegen die Wirtschaftspolitik der Regierungen haben, unter denen sie leben. Dennoch bevorzugen sie aufgrund der angegebenen Reinheit oftmals Münzen, die von der Regierung ausgegeben werden, da eine Regierungsentität hinter deren Echtheit steht. Fazit ist, dass das Design auf der Münze egal ist, solange Sie Geschäfte mit seriösen Unternehmen machen.

Das wichtigste ist letztlich die Anzahl der Unzen. Einige Leute möchten vielleicht einen 100-Unzen-Barren Silber von derselben Raffinerie erwerben, die 1-Unzen-Medaillen herstellt, um ihre Dollar zu maximieren. Doch meiner Erfahrung nach - ob es nun um das Pokerspiel mit Freunden, das Autofahren auf der Autobahn, das Investieren oder das alltägliche Leben geht - kann man nie genug Optionen oder Fluchtpunkte haben. Wenn wir also über die großen Produkte gegenüber den drei Varianten sprechen, die Sie erwähnt haben, dann sind die Ersparnisse, die man durch Kauf eines 10-Unzen-Barren oder 100-Unzen-Barren erhält, nicht proportional zum Flexibilitätsverlust.

Ich denke, dass die drei Produkte, die Sie erwähnt haben - und hier füge ich das Maple Leaf hinzu - die besten oder bevorzugtesten Varianten sind, Silber zu sammeln und zu halten: erkennbar, begehrt, sehr liquide und nicht-subjektiv. Und der größte Unterschied dieses Schrottsilbers ist dessen Flexibilität und Nutzen. Wenn die Situation irgendwann wirklich, wirklich schlecht wird, dann ergeben 14 Zehncentstücke, die vor 1965 geprägt wurden, fast genau 1 Unze Silber.

Und was die Handelsfähigkeit angeht, so habe ich 1979 eine Menge Geschichten über das Öl-Embargo und die Inflationsrate gehört, die auf fast 17% stieg; wobei unsere Zinsen und Inflationsrate durch die Decke schossen. Eine Menge Tankstellen im Land akzeptierten ein silbernes Zehncentstück für eine Gallone Benzin. Damals, als der Silberpreis bei fast 50 Dollar lag, sprachen wir hier von einem Schmelzwert von 3,5

Dollar je Zehncentstück.

Die Tankstellen machten gute Deals, doch die Moral von der Geschichte lautet: Wenn die Währung, mit der Sie Transaktionen durchführen, inflationiert wird und ihre Anziehungskraft abnimmt, dann ist die Verlockung, etwas sehr flexibles in Form von Schrottsilber zu haben, für mich interessant. Und die Tatsache, dass es nicht reproduziert werden kann, bietet Potenzial; Potenzial für Aufpreise, das Sie bei den anderen Dingen, die Sie erwähnt haben, nicht finden werden.

Maurice Jackson: *Bei jedem der erwähnten Produkte gibt es Vor- und Nachteile. Und eine der populärsten Fragen, die uns gestellt wird, lautet: Was ist das beste Silberprodukt? Und das ist eine persönliche Entscheidung. Doch Sie hatten eines Tages ein Erlebnis beim Zoll, das mir dabei half, diese Frage zu beantworten und mich dazu brachte, mein gesamtes Silberportfolio zu überarbeiten. Würden Sie dieses Erlebnis mit uns teilen?*

Andy Schectman: Ja, sicher. Ich habe den Leuten lange Zeit erklärt, dass es der Nennwert als gesetzliches Zahlungsmittel ist, der beim Reisen zählt. Und es ist auch wichtig, zu wissen, wohin man reist. Und ich würde dies nicht südlich der Grenze empfehlen, doch nach Kanada, Westeuropa, Australien, Neuseeland und zurück in die Vereinigten Staaten ist es legal.

Ich kam gerade aus Montreal zurück, wo wir eine Zweigstelle haben. Dort traf ich einen meiner größten Klienten, der mich um den Gefallen tat, 240 goldene Maple Leafs per Flugzeug mit mir zurückzunehmen, da einer seiner Partner zurück in die USA versetzt wurde. Dieser Partner - das Gold gehört ihm - bat mich, es zurückzubringen und in seinem Namen in unseren Tresoren in den USA einzulagern.

Dem stimmte ich zu, da es sich um einen sehr wichtigen Kunden handelte. Wenn Sie den Zoll an einem kanadischen Flughafen durchqueren, müssen Sie durch die US-Einwanderungsbehörde und der Zollstelle an diesem bestimmten Flughafen. Wenn Sie also landen - bei mir war es Minneapolis - dann verlassen Sie das Flugzeug und gehen; dort geht man nicht direkt durch die dortige Zollstelle. Jedenfalls war es so: Als ich zum Schalter ging, fragte mich der nette Mann dort, ob ich mehr als 10.000 Dollar bei mir hätte. Wie Sie wissen, ist 240 mal 50 - also der Nennwert der Maple Leafs - 12.000 Dollar. In meinem Zollformular schrieb ich genau das.

Und als ich dann zu dem Schalter kam, wurde ich gefragt: "Was haben Sie laut Zollerklärung bei sich?" Und ich meinte: "Ich habe 240 goldene Maple Leafs bei mir. Sie besitzen einen Nennwert von jeweils 50 Dollar, also deklariere ich 12.000 Dollar." Und der Mann meinte: "Nun, das übersteigt meine Gehaltsklasse. Sie müssen weitere Überprüfungen durchlaufen." Und dann schaltete er das Licht in seinem Schalter aus, verließ diesen und eskortierte mich in das Untergeschoss des Montreal Airport in einen kleinen Raum, der zu 100% verspiegelt war und aus Edelstahl bestand.

Er meinte: "Setzen Sie sich. Fassen Sie Ihre Tasche nicht an. Jemand wird sich gleich um Sie kümmern." Fast 45 Minuten saß ich in diesem Raum. Ich konnte die Blicke auf mir spüren; von denjenigen, die mich durch die Spiegel beobachteten und wahrscheinlich darauf warteten, dass ich Münzen in meiner Hose verstecken würde - oder was diese Leute auch immer von mir erwarteten.

Und als dann ein Vorgesetzter von Homeland Security erschien, fragte er mich nach dem, was ich bei mir hätte und ich meinte: "Wie ich Ihrem Kollegen schon erklärt habe, habe ich 240 1-Unzen-schwere, goldene Maple Leafs bei mir, also deklariere ich 12.000 Dollar." Dann zeigte ich Ihnen eine Münze und meinte: "Sehen Sie, das ist eine 50-Dollar-Münze." Und er entgegnete: "Herr Schectman, ich neige dazu, Ihnen zu glauben, doch ich muss Ihnen einige Fragen stellen." Er fragte mich: "Wie steht der Goldpreis aktuell?" Da dies vor einigen Jahren war, entgegnete ich, dass der Goldpreis bei 1.200 Dollar läge.

Er rechnete sich das im Kopf zusammen und meinte: "Nun, wären das dann nicht fast 300.000 Dollar?" Ich erklärte: "Ja, das stimmt. Doch, wenn Sie diese Münze in die Lobby mitnehmen würden und sich dort einen Donut und eine Tasse Kaffee dafür kaufen - was natürlich nicht das Schlauste wäre - dann müssten die Verkäufer diese Münze als rechtliches Zahlungsmittel akzeptieren. Es ist eine Münze mit einem Nennwert von 50 Dollar, die von der Royal Canadian Mint produziert wurde. Es ist also ein gesetzliches Zahlungsmittel."

Er meint also zu mir: "Nun, ich bin geneigt, Ihnen zu glauben, doch ich werde mir eine Ihrer Münzen leihen und ein wenig Recherche betreiben. Füllen Sie derweil dieses Formular aus, ich bin gleich zurück." Dann verschwand er wieder. Dieses Formular ist etwas, das man niemals sehen möchte. Es ist sehr invasiv und wird auf einem Tisch landen, auf dem Sie nicht einmal Ihre Sozialversicherungsnummer landen sehen möchten.

In diesem Moment war ich etwas wortkarg, weil die Münzen ja nicht einmal mir gehörten. Doch ich hatte keine Wahl und füllte einfach das Formular aus. Dann kam der Mann zurück und meinte: "Sie haben tatsächlich Recht. Es ist ein gesetzliches Zahlungsmittel. Hier haben Sie Ihre Münze zurück." Ich händigte ihm dann das Formular aus. "Ah, warten Sie einen Augenblick. Wie viel Geld haben Sie eigentlich bei sich?"

Ich öffnete meinen Geldbeutel und meinte: "Ich habe 37 Dollar und eine 5-CAD-Note." Und er erklärte: "Haben Sie anderes Geld bei sich, von dem Sie mir erzählen möchten, Herr Schectman?" Und ich entgegnete: "Nein, das tue ich nicht." Er hakte nach: "Sind Sie sicher?" Und ich erwiderte: "Nun, ich hab vielleicht noch ein wenig Kleingeld in meinem Rucksack."

Ich denke, dass mir in diesem Moment etwas Schweiß von der Stirn tropfte, als ich dachte: Habe ich etwas bei mir, von dem ich nichts weiß? Habe ich ein paar Münzen oder Geld in meiner Tasche? Das wusste ich nicht. Ich erklärte: "Nein, ich habe nichts. Ehrlich." Er entgegnete: "Okay, Sie können gehen." Dann zerriss er das Formular. Und ich meinte zu ihm: "Hören Sie, ich möchte hier keinem geschenkten Gaul ins Maul schauen, doch ich habe hier eine Stunde gesessen und Sie lassen mich nun einfach ohne Erklärung gehen?"

Er meinte daraufhin: "Nun, ich hatte schon das Gefühl, dass Sie mich das fragen würden. Sie betreten die Vereinigten Staaten mit 37 US-Dollar, einer 5-CAD-Note und etwas Kleingeld in Ihrem Rucksack, richtig?" "Ja, das stimmt. Soweit ich weiß, ist das korrekt." Und er meinte weiterhin: "Sie betreten die USA ebenfalls mit kanadischem, gesetzlichen Zahlungsmittel im Wert von 12.000 Dollar in Form von 240 kanadischen Maple Leafs mit Nennwert 50 Dollar. Ist das korrekt?" "Ja, das stimmt." Er meinte: "Nun, der Wechselkurs legt diese bei 9.400 Dollar fest. Sie liegen unter der 10.000-Dollar-Grenze. Sie können gehen." Und danach ließ er mich gehen.

Er ließ mich ohne irgendeine Erklärung gehen. Nun, das war das zweite Mal, dass mir so etwas passiert ist. Etwas Ähnliches passierte mir in Vancouver, als ich ausprobierte, was ich den Leuten immer erzählte. Das Fazit ist, dass es der Nennwert der Münzen ist, die der Zoll protokolliert, wenn Sie mit Gold- oder Silbermünzen reisen, die als gesetzliches Zahlungsmittel angesehen werden.

Würde ich also mit Krügerrand oder einem 1-Unzen-Barren durch den Zoll gehen, wäre das ein Problem. Krügerrand besitzen keinen Nennwert. Ein 1-Unzen-Barren ist nur eine Unze Gold und in dem Moment, in dem Sie die 10.000 Dollar in Bullionwert überschreiten, müssen Sie dies in ihrer Zollerklärung deklarieren. Fazit ist hier also, dass der Nennwert eine Rolle spielt, wenn es um das Reisen geht. Nichtsdestotrotz hatte ich eine Menge Erfahrungen, als ich die Grenze mit Gold überquerte.

Maurice Jackson: *Was für eine erstaunliche Geschichte. Ich erinnere mich daran, als sie diese Geschichte mit mir teilten und wie das mein Silberportfolio veränderte. Ich weiß nicht, ob Sie sich daran erinnern, doch ich verkaufte damals sofort alle meine Medaillen und 100-Unzen-Barren und kaufte Eagles. Ich denke, dass war eine sehr vernünftige Entscheidung und ich schätze es, dass sie dies mit unserer Leserschaft teilen. Wechseln wir an dieser Stelle das Thema. Was empfehlen Sie Ihren Kunden derzeit zum Kauf und warum?*

Andy Schectman: Nun, ich möchte erst einmal sagen, dass ich auf der einen Seite falsch lag und auf der anderen Seite glaube, dass ich richtig liegen werde. Ich lag falsch dabei, den Leuten zu erzählen, dass das Verhältnis zwischen Platin und Palladium derartig aus dem Gleichgewicht geraten war und sie ihr Palladium gegen Platin eintauschen sollten. Ich betrachte den Palladium- und Silbermarkt und sehe große Ähnlichkeiten.

Der Palladiummarkt ist basierend auf dem fehlenden Angebot und der institutionellen Nachfrage in Form von Katalysatoren so stark geworden, dass die Trader aufgehört haben, es zu handeln. Die Geschäftsbanken haben aufgehört es zu manipulieren und das, was Sie am Palladiummarkt sehen, ist ein Ausblick darauf, wie ein realer freier Markt aussieht. Palladium ist für mich ein Ausblick darauf, wie ein freier Markt aussieht, an dem die Nachfrage das Angebot übersteigt und sich der Preis parabolisch entwickelt.

Der Silberpreis und das Verhältnis zwischen Silber und Gold ist lächerlich aus dem Gleichgewicht geraten. Nur einige Male innerhalb der letzten 100 Jahre haben wir etwas derartiges beobachten können, fast 90:1. Das ist absolut verrückt und wirklich unglaublich. Wenn Sie mit einigen der respektabelsten Bergbauunternehmen sprechen, dann ist das, was aus dem Boden extrahiert wird, näher bei 9:1. Silber wird in der Erde in einer epithermalen Form nahe der Oberfläche gefunden.

Und somit wurden die größten Vorkommen vor einigen Jahren bereits gefunden. Das meiste, das heutzutage abgebaut wird, ist ein Nebenprodukt des Abbaus von anderen Metallen. Und so viel Silber, das in der Industrie verwendet wurde, ist für immer verloren. Es befindet sich in Motherboards, auf Mülldeponien. Das Verhältnis von 16:1, das wir einst sahen, das Verhältnis von 90:1, das wir aktuell verzeichnen, ist nicht richtig.

Und das Fazit ist einfach: Bei nahe 90:1 ist es ein echtes Geschenk. Und das denke ich nicht nur aufgrund der Kalkulationen und wie ungewöhnlich das Verhältnis ist. Doch wenn Sie einen Blick auf den erfahrensten, reichsten, bestinformiertesten sowie ruchlosesten Trader auf dem Planeten werfen, JP Morgan, so gibt es vielleicht bis zu eine Milliarde Silberunzen, die in den letzten 10 Jahren, 12 Jahre, gesammelt wurden; so meinen zumindest einige Silberexperten, die den Silberfundamentaldaten sehr genau folgen. Und sie erklären, dass die erfahrensten Trader dieses Planeten den physischen Silbermarkt in die Enge treiben werden.

Und auf diesem Niveau haben Sie den Papierpreis niedrig gehalten, um eine Wahrnehmung der Realität zu erschaffen, die es ihnen erlaubt hat, all dieses physische Silber zu lächerlich niedrigen Preisen zu erwerben. Fazit ist also, dass Silber der unterbewertetste Rohstoff der Welt ist. Und ich würde jeden herausfordern, einen Rohstoff zu finden, der zu einem Drittel seines Rekordhochs von 1980 gehandelt wird.

Es gibt nichts dergleichen und die Tatsache, dass die Geschäftsbanken so massiv kaufen, deutet an, wie unterbewertet es ist. Und ich denke, dass Sie in Betracht ziehen sollten, Ihr Gold gegen Silber zu diesem inflationierten Verhältnis zu tauschen; mit der Erwartung, es zurück zu Gold zu tauschen, wenn sich das Verhältnis normalisiert. In den letzten 150 Jahren lag das durchschnittliche Verhältnis zwischen Gold und Silber bei 42:1, wir haben mehr als das Doppelte.

Das letzte Mal, dass unser Verhältnis bei 80:1 lag, war 2010 und ein Jahr später, 2011, lag Silber bei 50 Dollar und Gold bei 2.000 Dollar; das Verhältnis bei 40:1. Um aus diesen Verhältnissen also Kapital zu schlagen, sollte man nicht alles in Silber investieren, weil es so unterbewertet ist, oder weil JP Morgan den physischen Markt in die Enge treibt, sondern aufgrund der Realisierung, dass das Verhältnis und die mathematischen, historischen Durchschnitte aus einem bestimmten Grund existieren.

Und je weiter wir uns von diesen langfristig etablierten Durchschnitten entfernen, desto größer der Magnetismus, der uns zurückbringt. Ich lag falsch, was Palladium anging. Palladium stieg weit über den Wert, den jeder erwartete und die Trader gaben es auf. Ich glaube also, dass wir einen Punkt beobachten könnten, an dem Silber sich so schnell bewegen wird, dass die Geschäftsbanken eine langfristige Perspektive einnehmen und ihm freien Lauf lassen werden, anstatt es zurückzuhalten.

Und das Potenzial für Silber ist parabolisch. Wenn man sein Gold gegen Silber tauscht, dann sollte man das mit der Absicht tun, die Menge Gold zu verdoppeln, mit der man begonnen hat; genau dann, wenn das Verhältnis zurück zu seinen Durchschnitten kehrt. Sie könnten aktuell 10 Unzen Gold zu 90:1 gegen Silber eintauschen. Und wenn Silber fällt oder das Verhältnis auf 45:1 oder 42:1 zurückgeht, wechseln Sie auf Gold und verdoppeln das, mit dem Sie begonnen haben, ohne auch nur einen einzigen Cent zu zahlen. Das ist die Idee.

Logik und Resultat korrelieren manchmal invers in dieser Welt. Und Palladium und Platin sind ein großartiges Beispiel, da ich in den letzten 18 Monaten gedacht hätte, dass das Eintauschen von Palladium gegen Platin eine großartige Idee war. Denn vor 30 Jahren lag Palladium bei einem Drittel des Platinpreises und ist derzeit aktuell das Dreifache des Platinpreises. Es gibt also derzeit eine Menge Ungleichgewicht und eine Menge Anomalien. Das Gold-Silber-Verhältnis ist eine von ihnen.

Die größte von ihnen ist das Verhältnis zwischen Palladium und Platin. Palladium ist ein Beispiel dafür, was Silber und was Gold sein könnten. Wenn die Preise beginnen, sich nach oben zu bewegen und die Geschäftsbanken nicht länger versuchen, sie zurückzuhalten, dann werden wir recht schnell beobachten können, wie ein freier Markt auszusehen hat.

Maurice Jackson: *Andy, wir haben die Kaufgelegenheit zuvor schon angedeutet. Doch bei Silber scheint die derzeit beste Möglichkeit Schrottsilber zu sein?*

Andy Schectman: Genau. Etwas Vergleichbares gibt es nicht. Es ist am billigsten und kann nicht reproduziert werden. Es ist das flexibelste und bietet Aufpreispotenzial, da es nicht reproduziert werden kann. So etwas gibt es bei Medaillen und Barren und in geringen Maße bei staatlich ausgegebenen Münzen nicht. Beispielsweise zahlt man bei staatlich ausgegebenen Münzen - während man von 1 Unze zu ½ Unze zu ¼ Unze zu 1/10 Unze übergeht - einen höheren Aufpreis. Die Prägestätte verlangt mehr. Wenn Sie einen 100-Unzen-Barren erwerben, dann zahlen Sie weniger als würden Sie 100 1-Unzen-Medaillen erwerben. Doch hier erhalten Sie die größte Form der Flexibilität.

Maurice Jackson: *Was numismatisches Gold angeht... Welche Kaufgelegenheit bietet sich hier uns?*

Andy Schectman: Die 10-Dollar- und 20-Dollar-Goldmünzen in Prägezustand 62, 63, 64 besitzen den

besten Wert, den ich seit 30 Jahren bei Gold gesehen habe. Merkwürdig ist die Tatsache, dass sich Gold in fast 80 Währungen auf Rekordhochs befindet. Der Rest der Welt versteht die Wichtigkeit der Edelmetalle. Die Zentralbanken klassifizieren Gold erneut als ein Tier-1-Asset und deren enorme Akkumulierung seit 2018 zeigt, dass es eine große Nachfrage nach Edelmetallen gibt.

Ich meine, der Preis ist seit letzten Januar um fast 30% gestiegen. Interessant ist die Tatsache, dass es in den Vereinigten Staaten die niedrigsten Aufpreise in Gold und Silber gibt, die ich seit 30 Jahren gesehen habe. Ob wir nun von Schrottsilbermünzen, Gold und Silver Eagles, sekundären Gold und Silver Eagles oder Sammlermünzen sprechen.

Sie können zertifizierte, nicht zirkulierende 20-Dollar-Goldstücke für weniger als einen Gold Eagle erwerben. Das habe ich in den letzten 30 Jahren noch nie gesehen. Und der Grund, warum die Leute üblicherweise sagen, dass man keine Sammlermünzen erwerben sollte, ist die Tatsache, dass die Aufpreise zu hoch sind und sie mehr Geld für das Alter und die Seltenheit zahlen als für den zugrundeliegenden Metallgehalt.

Zum ersten Mal in meiner 30-jährigen Karriere entspricht das nicht der Wahrheit. Tatsächlich gibt es keine Opportunitätskosten. In meiner gesamten Karriere habe ich niemals einen besseren Wert gesehen als in nicht zirkulierenden 20-Dollar-Goldmünzen. Sie wurden 2007, 2008 und 2009 bei 1.000 Dollar Gold und mit 60%, 70% Aufpreis über 1.000 Dollar gehandelt. Ich bin nun schon sehr lange aktiv und sie werden auf Niveaus gehandelt, die ich bisher noch nie gesehen habe. Das ist der beste Wert in Gold, den ich in 30 Jahren jemals gesehen habe.

© [The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 3.März 2020 auf www.theaureport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/444710--Die-Vorteile-staatlich-gepraegter-Muenzen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).